

protokoll

der 8. Sitzung vom Donnerstag, 2. Februar 1995, 19.00 Uhr,
im Singsaal des Schulhauses Watt, Effretikon.

Realisierung eines Arbeitsprogrammes für Erwerbslose der Stadt Illnau-Effretikon (Geschäft Nr. 48/94)

GPK-Sprecher Thomas Vogel, JLIE, erläutert die Vorlage. In den Städten Zürich und Winterthur seien mit ähnlichen Arbeitsprogrammen bereits gute Erfahrungen gemacht worden. Die GPK sei von der Notwendigkeit und Nützlichkeit des vorgeschlagenen Arbeitsprogrammes überzeugt und empfehle deshalb einstimmig Zustimmung zum stadträtlichen Antrag. Gleichzeitig teilt Thomas Vogel mit, dass die FDP/JLIE-Fraktion die Vorlage ebenfalls unterstütze. Das Projekt sei eine gute Sache, leider aber nur "ein Tropfen auf den heissen Stein".

Im Namen der CVP-Fraktion unterstützt Klara Heimberg das beantragte Arbeitsprogramm für Erwerbslose der Stadt ebenfalls. Wichtig sei jedoch, dass die TeilnehmerInnen am Programm auch wirklich sinnvolle Arbeiten verrichten können!

Auch Madeleine Achermann, SP, unterstützt im Namen ihrer Fraktion die Vorlage. Das Programm helfe den Arbeitslosen, wieder im Erwerbsleben Fuss zu fassen. Zudem werde bei der Sozialhilfe eingespart, da Ausgesteuerte nach Absolvieren des Programmes wieder berechtigt seien, Arbeitslosengeld zu beziehen.

Gertrud Bodenmann, EVP, unterstützt im Namen der EVP/LDU-Fraktion die Vorlage ebenfalls.

Marco Greter, SVP, erwähnt, dass seine Fraktion von der Vorlage nicht begeistert sei. Allein mit Hilfsprogrammen könne die Arbeitslosigkeit nicht gesenkt werden. Er würde den Hebel jedoch lieber bei der Wirtschaft ansetzen, statt bei Hilfe für Einzelne, die nur kurzfristig spiele. Er vermisse auch in der Vorlage den Anreiz, Betroffene zu eigener Aktivität anzuspornen.

José Joos, SP, wehrt sich dagegen, die wenigen Fälle von Missbräuchen zur Diskriminierung aller Arbeitslosen zu benutzen. Mit dem vorgesehenen Stellenpool könne man vielen Menschen wieder Mut machen. Die Vorlage müsse deshalb unterstützt werden.

Fritz Ritter, SP, weist auf die Umstrukturierungen in vielen Betrieben hin. Meistens bedeute dies einen Abbau von Arbeitsplätzen.

Stadtrat Willy Rüeger betont, dass man für das Arbeitsprogramm möglichst sinnvolle Arbeiten suche. Man dürfe jedoch das Gewerbe nicht konkurrenzieren. Von den 350 Arbeitslosen Ende Januar 1995 seien rund 250 ganz ohne Arbeit, und rund 90 davon hätten einen Zwischenverdienst angenommen. Dies sei zu begrüßen, denn damit könne die Stadt einige Härtefälle vermeiden. Er danke dem Rat für die gute Aufnahme des ausgearbeiteten Programmes und hoffe, dass man wie vorgesehen im April 1995 damit starten könne.

In der Abstimmung genehmigt der Rat die Vorlage mit grossem Mehr.